

Abwasserkanal in der Elsnerstraße

Erschließungsarbeiten in zentraler Lage sind selten geworden – aber es gibt sie noch

Woltersdorf (je) Es hat inzwischen Seltenheitswert in der Region: In der Elsnerstraße in Woltersdorf werden seit voriger Woche Abwasseranschlüsse verlegt. Seltenheitswert hat es, weil bei einem Erschließungsgrad von 95 und mehr Prozent nicht mehr viele Kanäle zu verlegen sind. Doch die Förderpolitik der Landesregierung hat einige Zeit lang dem Wasserverband Strausberg-Erkner das Leben ein wenig schwer gemacht, wie Vize-Chef Hartmut Wacke auf Nachfrage sagte. Wenn Straßenabschnitte nicht dicht genug besiedelt waren oder nur Wochenendgrundstücke daran lagen, waren die Maßnahmen dem Land nicht wirtschaftlich genug. „Dann haben sie uns da einige Straßenzüge raus gestrichen.“

In solchen Bereichen wird jetzt die Erschließung nachgeholt. In der Elsnerstraße in Woltersdorf geht es nach Auskunft von Vorarbeiter Andreas Loh um genau



Rote Linie: Reinhard Strucki sprüht eine Markierung auf die Erde, die dem Bagger zeigt, wo er graben soll. Dahinter verdichtet Ronny Pertk schon wieder.

Fotos (2): MOZ/Joachim Eggers

elf Hausanschlüsse, wobei einige davon um die Ecke in einem kleinen Teil der Weinbergstraße liegen. Noch etwa drei Wochen werde man wohl brau-

chen, um die Rohre unter die Erde zu legen und die Häuser anzuschließen. Im Bereich nahe der Vogelsdorfer Straße sind die Kanäle schon verlegt – dort verdicht-

tete Ronny Pertk mit dem Rüttler gestern Nachmittag schon wieder die – unbefestigte – Fahrbahn. Wie üblich stellt der WSE den vorherigen Zustand wieder her. Zum Schluss werde es vermutlich auch noch eine kleine Sperrung geben, so Loh, wenn der neue Kanal an die Hauptleitung angeschlossen werden muss, die unter der Vogelsdorfer Straße liegt.

Der WSE wird auch nächstes Jahr noch einige Straßen in Woltersdorf erschließen, so die Saarstraße und die Postsiedlung, kündigte Wacke an. Haus-Neubauten in unerschlossenen Bereichen können übrigens dazu führen, dass die Bagger vorzeitig anrollen. Dann bietet der WSE den Bauherren an, das Geld, das er ansonsten für eine Sickergrube aufwenden müsste, in die Kanalisation zu stecken. Das kann bei der Wirtschaftlichkeits-Rechnung des Verbands dann den Ausschlag geben zu bauen.